



Die Tradition des Bergbaus ist aus dem Warndt nicht wegzudenken und war somit großes Thema beim Festumzug. FOTOS (3): JENAL

Seit 75 Jahren eine Gemeinschaft

Einwohner feierten mit vielen Gästen in Dorf im Warndt ihr großes Jubiläumsfest

Am Wochenende hat Dorf im Warndt sein 75-jähriges Bestehen gefeiert. Reichhaltig war das Programm, Ehrungen und ein Festumzug sorgten für den passenden Rahmen. Das lockte viele Gäste in den Ort.

Von SZ-Mitarbeiter
Thomas Annen

Dorf im Warndt. Bereits vor dem Start des Festkommerses zieht es am Freitagabend viele Besucher zur Parkanlage Dorf im Warndt. Sie begrüßen alte Bekannte, stoßen schon mal mit einem Glas Bier auf das runde Jubiläum an oder betrachten die vielen alten Fotos, die im Zelt an den Wänden hängen.

„Miteinander, füreinander, Freund sein, lieben, nah sein, da sein“, schallt es wenig später von der Bühne. Das Lied, das die Singgemeinschaft Warndtperle unter der Leitung von Tobias Pfortner anstimmt, passt prima zu dem Großrosseler Gemeindebezirk: Seit 75 Jahren halten die Bürger zusammen.

Einen Grund für die intakte Ortsgemeinschaft nennt Gastgeber Walter Heinz bei seiner Begrüßung. „In Dorf im Warndt wird das Vereinsleben großgeschrieben“, betont der Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins. Das ausgeprägte „Wir-Gefühl“ hebt auch Ortsvorsteher Werner Hektor hervor.

1936 begannen die Arbeiten in der nationalsozialistischen Mustersiedlung, im Frühjahr

1938 zogen die ersten Bewohner ein. Und am 9. Mai 1938 wurde das erste Kind geboren: Erika Kiefer ist dem Ort 75 Jahre treu geblieben. Und das soll auch in Zukunft so bleiben. „Es ist nirgends schöner als im Warndtdorf“, versichert die Seniorin.

Kurz nach Kiefer kam Trudi Löbenbrück zur Welt. Die beiden werden während der Feierstunde ebenso geehrt wie die ältesten Bürger und die Macher der kürzlich veröffentlichten Ortschronik. Aus den anfangs geplanten 170 Seiten, berichtet Redaktionsmitglied Michael Reimsbach, seien 260 Seiten geworden. Man hätte aber auch 500 Seiten schreiben können.

Bürgermeister Jörg Dreistadt lobt die „Aufbruchstimmung“ im Ort. Die Bergwerk- und die Schulschließung haben die knapp 1700 Einwohner inzwischen weggesteckt. Nun freuen sie sich auf den neuen Kindergarten, der neben der Mehrzweckhalle entstehen soll. Die letzte Genehmigung, berichtet der Rosseler Verwaltungschef, sei inzwischen eingegangen. „Alles ist in trockenen Tüchern, jetzt können wir bauen“, verspricht Dreistadt. Nach den Sommerferien geht es los.

Bei der geplanten Verschönerung der Parkanlage sollen die Bürger selbst kräftig in die Hände spucken. Aber vor der Arbeit feiern sie erst mal ausgiebig Geburtstag. Während der Chor seine Zugabe anstimmt, werden auf den Tischen Kerzen angezündet.



Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, Annegret Kramp-Karrenbauer, CDU-Landtagsabgeordnete Gisela Rink und Petra Fretter, Ortsvorsteherin von Karlsbrunn, (v. l.) waren am Samstag zu Gast.



Für einen Augenblick lang standen auch die Dorfältesten im Mittelpunkt, als Lokalpolitiker sie zur Ehrung baten.

Auch am Samstag kommen viele Gäste zum Fest ins Warndtdorf – darunter Schirmherrin und Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer – und genießen die gemütliche und herzliche Atmosphäre. Höhepunkt ist ein Festumzug, dessen Akteure sich in Bergmannskluft zeigen.

AUF EINEN BLICK

Ehrungen von Bürgern des Ortes (90 Jahre und älter): Olga Haas, Leni Holzer, Heinrich Christmann, Wilhelm Weiler, Lydia Schäfer, Jakob Schaal, Alois Trampert. *tan*